

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

Stephan Pfefferli, Agroscope FAT Tänikon

Einleitung

Im Rahmen der Zentralen Auswertung an der FAT werden pro Jahr die Buchhaltungen von rund 3000 über die ganze Schweiz verteilten Landwirtschaftsbetrieben ausgewertet. Der Abschluss der Buchhaltungen erfolgt an rund 30 regionalen Buch- und Treuhandstellen. Massgebend für den Abschluss ist die Wegleitung zum Merkmalskatalog der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten. Der Merkmalskatalog definiert die Schnittstelle für die Übermittlung der Daten an die Zentrale Auswertung. Der Buchhaltungsabschluss für die Zentrale Auswertung entspricht einer Betriebsbuchhaltung mit Teilkostenrechnung für einzelne Betriebszweige. Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse stammen zum grössten Teil aus dem Grundlagenbericht für das Buchhaltungsjahr 2003 und teilweise aus früheren Jahrgängen.

Gesamtbetriebliche Ergebnisse

Die FAT verwendet für die Darstellung der gesamtbetrieblichen Buchhaltungsergebnisse eine Betriebstypologie (vgl. Grundlagenbericht). Die Zuteilung zu den Betriebstypen erfolgt anhand von Kennzahlen zu den Flächen und Tierbeständen.

Ergebnisse ausgewählter Betriebstypen

Als Kennzahl für die Darstellung der wirtschaftlichen Situation der verschiedenen Betriebstypen wird der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft verwendet. Die Berechnung geschieht wie folgt:

Rohertrag (inklusive Direktzahlungen) [Fr./Betrieb]
- Fremdkosten [Fr./Betrieb]
= Landwirtschaftliches Einkommen [Fr./Betrieb]
- Zinsanspruch für das im Betrieb investierte Eigenkapital [Fr./Betrieb]
= Arbeitsverdienst [Fr./Betrieb]
/ Anzahl Familienarbeitskräfte [FJAE]
= Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft [Fr./FJAE]

Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft gibt an, was vom Rohertrag nach Abzug aller Fremdkosten und dem kalkulierten Zinsanspruch übrig bleibt zur Entschädigung der auf dem Betrieb arbeitenden, nicht entlöhnten familieneigenen Arbeitskräfte.

Für die Tabellen 1 und 2 wurden die spezialisierten Tierhaltungsbetriebe und als Vergleich die Ackerbau- und Spezialkulturbetriebe gemäss FAT-Betriebstypologie ausgewählt. Auf eine Darstellung der Ergebnisse der kombinierten Betriebe wurde

Tierhaltung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie - Ökologie - Tierwohl

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

verzichtet. Tabelle 1 enthält ausgewählte Kennzahlen für die verschiedenen Betriebstypen für das Jahr 2003. Die Reihenfolge der Betriebstypen richtet sich nach dem durchschnittlichen Arbeitsverdienst in der Periode 1996-2003. Diese Periode wurde gewählt, weil die grossen agrarpolitischen Umstellungen zu Beginn der 1990er Jahre weitgehend abgeschlossen sind und weil die Effekte der BSE-Krise und der Einführung der steuerlichen Aufzeichnungspflicht sich nicht mehr auswirken. Die spezialisierten Pflanzenbaubetriebe zeichnen sich durch einen hohen Anteil offene Ackerfläche und Dauerkulturen sowie durch geringe Tierbestände aus. Die Veredlungsbetriebe haben einen hohen Viehbesatz und hohe Aktiven pro Flächeneinheit. Die Unterschiede zwischen den drei Rindviehhaltungsbetriebstypen sind in Tabelle 1 gering. Sie unterscheiden sich bezüglich der Anteile Verkehrsmilchkühe und Mutterkühe an den Rindvieh-GVE.

Tabelle 1.
Charakterisierung der Referenzbetriebe nach Betriebstypen für das Jahr 2003

Betriebstyp	Betriebe Anzahl	LN [ha]	OAF+DK von LN	Tiere [GVE]	RGVE v. GVE	AK [JAE]	Angestellte von JAE	Aktiven [Fr./ha]	Fremdfinanz.
Ackerbau	85	21.67	82%	6.6	83%	1.32	22%	33'158	38%
Veredlung	56	12.27	11%	49.2	31%	1.59	23%	83'090	47%
Spezialkulturen	61	13.30	72%	4.6	87%	1.90	38%	55'079	44%
Verkehrsmilch	1080	19.08	5%	23.5	93%	1.62	19%	36'373	43%
Mutterkühe	91	18.50	6%	17.6	94%	1.29	17%	35'308	48%
Anderes Rindvieh	162	16.23	1%	15.5	97%	1.44	13%	35'727	42%
Pferde/Schafe/Zieg.	24	11.19	5%	11.0	97%	1.47	17%	45'213	53%

LN: Landw. Nutzfläche, OAF: Offene Ackerfläche, DK: Dauerkulturen, RGVE: GVE Raufutterverzehrer, AK: Arbeitskräfte, JAE: Jahresarbeitseinheiten

Tabelle 2 gibt Auskunft über die wirtschaftlichen Ergebnisse der in Tabelle 1 für das Jahr charakterisierten Betriebstypen in den Jahren 1996-2003. Im Mittel dieser Jahre schneiden die flächenstarken Ackerbaubetriebe am besten ab. Es folgen die flächenschwachen, aber kapital- und arbeitsintensiven Veredlungs- und Spezialkulturbetriebe. Ähnliche Ergebnisse weisen die Verkehrsmilch- und Mutterkuhbetriebe auf, wobei die letzteren stärkere Schwankungen bei ihren Ergebnissen zeigen. Am schlechtesten schneiden die nicht spezialisierten Rindviehhaltungsbetriebe und die Betriebe mit anderen Raufutterfressern ab. Die Steigung der Trendlinie zeigt, dass die Ackerbau- und die Pferde/Schafe/Ziegen-Betriebe in den acht analysierten Jahren tendenzmässig eine Verschlechterung des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft hinnehmen mussten, die anderen Betriebstypen zwischen knapp 600 und rund 1100 Fr. pro Jahr zulegen konnten.

Tierhaltung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie - Ökologie - Tierwohl

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

Tabelle 2.

Kennzahlen zum Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft [Fr./FJAE] 1996-2003

Betriebstyp	Mittelwert	Standard-abweichung	Minimum	Maximum	Steigung
Ackerbau	49'721	3'991	43'712	54'819	-397
Veredlung	41'450	3'288	36'986	46'923	1'106
Spezialkulturen	39'107	5'719	32'875	49'775	1'048
Verkehrsmilch	27'665	3'763	20'177	32'101	823
Mutterkühe	26'600	5'409	19'223	33'711	582
Anderes Rindvieh	18'065	3'161	12'058	21'504	742
Pferde/Schafe/Ziegen	12'691	4'114	5'216	17'913	-232

Die Ergebnisse in den Tabellen stammen von Betrieben aller Regionen, aller Grössenklassen und aller Landbauformen. Am Beispiel der Verkehrsmilchbetriebe werden diese Einflussfaktoren nachfolgend analysiert.

Verkehrsmilchbetriebe

Verkehrsmilchbetriebe sind Rindviehhaltungsbetriebe, bei denen mindestens ein Viertel des Rindviehbestandes Verkehrsmilchkühe und maximal ein Viertel Mutter- und Ammenkühe sind. Abb. 1 zeigt, dass der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft mit der Güte der natürlichen Produktionsbedingungen und der Grössenklasse zunimmt.

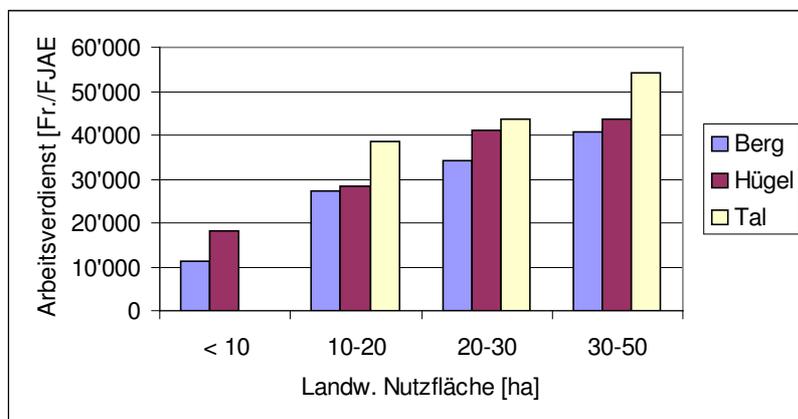


Abbildung 1. Arbeitsverdienst von Verkehrsmilchbetrieben 2003 nach Regionen und Grössenklassen.

Der Vergleichslohn für die im Sekundär- und Tertiärsektor beschäftigten Angestellten betrug 2001/2003 in der Talregion 66'832, in der Hügelregion 61'758 und in der Bergregion 56'053 Franken pro Jahr.

Tierhaltung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie - Ökologie - Tierwohl

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

Abb. 2 macht deutlich, dass die Bio-Betriebe innerhalb der gleichen Region den höheren Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft erzielen als die Verkehrsmilchbetriebe, die den ökologischen Leistungsnachweis erfüllen.

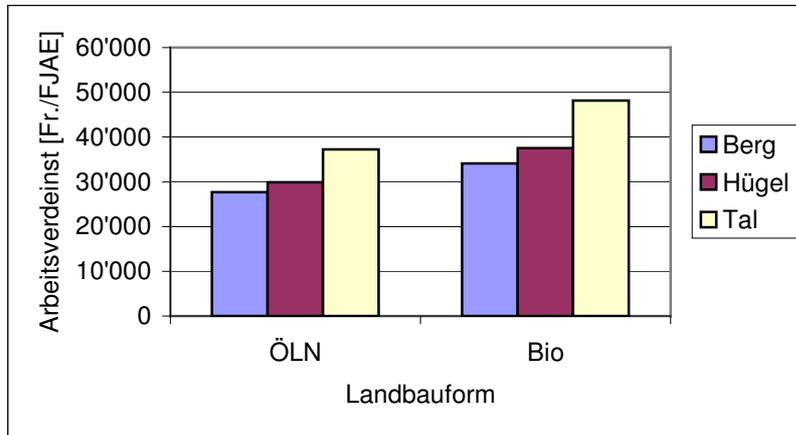


Abbildung 2:
Arbeitsverdienst von Verkehrsmilchbetrieben 2003 nach Regionen und Landbauformen.

Tierhaltung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie - Ökologie - Tierwohl

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

Betriebszweigergebnisse

Milchkühe

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse des Betriebszweigs Verkehrsmilch und Aufzucht 2003 für ÖLN-Betriebe in der Talregion. Sie sind einerseits gegliedert nach der Höhe des vergleichbaren Deckungsbeitrages (VDB) und andererseits nach Milchleistungsklassen. Betriebe, die gemessen am VDB zum besten Viertel gehören, haben eine mehr als 1000 kg höhere Milchleistung und einen deutlich höheren Kuhanteil. Sie geben aber trotz der höheren Milchleistung weniger aus für das Ergänzungsfutter, den Tierarzt und das Milchkontingent.

Tabelle 3. Betriebszweigergebnisse Verkehrsmilch und Aufzucht, ÖLN, Tal, 2003.

Merkmale	Untere 25% VDB	Mittel	Obere 25% VDB	Leistungsklasse [kg Milch/Kuh und Jahr]					
				< 6000	6000- 6500	6500- 7000	7000- 7500	7500- 8000	> 8000
Anzahl Betriebe	230	917	229	133	163	190	166	126	139
Landw. Nutzfläche [ha]	22.14	22.50	22.53	19.56	21.38	21.47	23.25	24.17	25.63
Hauptfutterfl./RGVE [Aren]	59	61	65	65	62	60	60	60	63
Rindviehbestand [RiGVE]	25.8	26.2	24.6	23.1	26.0	26.5	27.0	27.0	27.1
Kuhanteil an RiGVE [%]	77	80	85	81	82	81	80	81	78
Milchprod./Kuh [kg/Jahr]	6512	7028	7569	5477	6260	6769	7254	7740	8661
Milch/Kuh-Hauptfu.fl. [kg/ha]	11'101	11'531	11'638	8'264	10'157	11'359	12'161	12'972	13'836
Ergebnisse pro RiGVE [Fr.]									
Leistung Milch	3262	3826	4545	2946	3404	3667	3947	4336	4628
Übrige Leistungen	645	683	637	726	687	702	730	596	642
Leistungen total	3907	4509	5182	3672	4091	4369	4677	4932	5270
Ergänzungsfutter	722	654	618	432	508	584	665	828	924
Tierarzt und Medikamente	201	178	165	148	168	169	175	195	215
Übrige Direktkosten	404	375	360	219	279	337	399	504	516
- davon Milchkontingent	220	196	184	79	122	164	218	304	296
Direktkosten total	1327	1207	1143	799	955	1090	1239	1527	1655
Vergleichb. DB (VDB)	2579	3302	4039	2873	3136	3279	3438	3405	3615
Untere Quartilsgrenze VDB	-	2889	-	2569	2805	2903	3085	3080	3274
Obere Quartilsgrenze VDB	-	3693	-	3226	3538	3625	3807	3780	3981
Ergebnisse pro ha HF [Fr.]									
Leistungen RGVE u. Fu.bau	7139	7904	8421	6068	7082	7891	8292	8913	9044
Dir.kosten RGVE + Fu.bau	3095	2835	2598	1824	2258	2705	2940	3605	3692
VDB RGVE + Futterbau	4044	5069	5823	4243	4824	5185	5352	5308	5352
Milch aus Grundfutter [%]	62	69	75	74	74	72	70	65	64

Tierhaltung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie - Ökologie - Tierwohl

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

Tabelle 4 ordnet die Ergebnisse von Tabelle 3 ein, indem der vergleichbare Deckungsbeitrag für Raufutterverzehrer und Futterbau auch noch für andere Regionen, Landbauformen und Jahre als Tal, ÖLN und 2003 dargestellt wird. Tabelle 4. Vergleichbarer Deckungsbeitrag (VDB) von Raufutterverzehrnern und Futterbau [Fr./ha HF], Verkehrsmilch und Aufzucht, 2001-2003.

Region	Landbauform	2001 Mittel	2002 Mittel	2003 Mittel	2003 untere 25% VDB	2003 obere 25% VDB
Tal	ÖLN	5643	5213	5069	4044	5823
	Bio	6119	5627	5198	4619	5918
Hügel	ÖLN	3929	3769	3682	2829	4494
	Bio	4398	4222	3865	2715	5099
Berg	ÖLN	2251	2142	2282	1607	2930
	Bio	2635	2381	2527	1605	3557

Daraus geht hervor, dass der vergleichbare Deckungsbeitrag seit 2001 rückläufig ist und sich die VDB von ÖLN- und Bio-Betrieben angenähert haben.

Mutterkühe

Tabelle 5 zeigt die gleiche Kennzahl für Mutterkühe wie Tabelle 4 für Verkehrsmilch und Aufzucht. Hier sind die Tendenzen nicht so klar wie bei der Milchviehhaltung.

Tabelle 5. Vergleichbarer Deckungsbeitrag von Raufutterverzehrnern und Futterbau [Fr./ha HF], Mutterkühe, 2001-2003.

Region	Landbauform	2001	2002	2003
Tal	ÖLN	1884	2168	2180
	Bio	2003	1710	2145
Hügel	ÖLN	1891	1938	1676
	Bio	1776	-	1570
Berg	ÖLN	1032	1006	1291
	Bio	1039	992	994

Rindvieh-, Kälber- und Schweinemast

Bei der Mast hat zwischen 2001 und 2003 eine markante Verbesserung der Ergebnisse bei allen Mastarten aufgrund der steigenden Schlachtviehpreise stattgefunden. Der negative VDB bei der Kälbermast bedeutet, dass die Milch in der Kälbermast zu einem tieferen Preis als für Verkehrsmilch verwertet wird.

Tierhaltung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie - Ökologie - Tierwohl

Wo stehen die Tierhalter wirtschaftlich gemäss FAT-Auswertung?

Tabelle 6.

Vergleichbarer Deckungsbeitrag (VDB) Rindvieh-, Kälber- und Schweinemast [Fr./kg Zuwachs], 2001-2003

Mastart	2001 Mittel	2002 Mittel	2003 Mittel	2003 untere 25% VDB	2003 obere 25% VDB
Rindviehmast ÖLN	0.93	1.72	1.94	1.11	2.94
Schweinemast ÖLN	0.95	0.92	1.16	0.52	1.93
Schweinemast Bio	1.46	1.20	1.43	-	-
Kälbermast ÖLN	-2.19	-2.51	-0.55	-3.27	2.03

Quelle: Grundlagenbericht 2003. Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten. Agroscope FAT Tänikon. Bestellen unter: www.fat.ch > Publikationen > Zentrale Auswertung. Preis: 40 Fr.